

woche 27

- mo 1 1646 Gottfried Wilhelm Leibniz *
1742 Georg Christoph Lichtenberg *
1876 Michail Bakunin †
- di 2 1843 Antonio Labriola *
1865 Lily Braun *
1925 Patrice Lumumba *
- mi 3 1899 Ernst Fischer *
1889 Wilhelm Hasenclever †
- do 4 1888 Theodor Storm †
1922 Ernst Däumig †
- fr 5 1817 Karl Vogt *
1857 Clara Zetkin *
1904 Ernst Walter Mayr *
- sa 6 1415 Jan Hus verbrannt
1898 Hanns Eisler *
1959 George Grosz †
- so 7 1739 Wilhelm Wekhrin *
1866 Adolph Diesterweg †
1973 Max Horkheimer †

woche 28

- mo 8 1822 Percy Bysshe Shelley †
1885 Ernst Bloch *
- di 9 1865 Gustav Tschirn *
1977 Alice Stokes Paul †
- mi 10 1934 Erich Mühsam im KZ ermordet
2021 Esther Bejarano †
- do 11 1723 Jean-François Marmontel *
1884 Louise Dittmar †
- fr 12 1536 Erasmus von Rotterdam †
1904 Pablo Neruda *
1967 Otto Nagel †
- sa 13 1793 Jean Paul Marat †
- so 14 1993 Léo Ferré †

woche 29

- mo 15 1890 Gottfried Keller †
1892 Walter Benjamin *
1996 Erwin Fischer †
- di 16 1805 Julius Fröbel *
1985 Heinrich Böll †
- mi 17 1948 Manfred Schweizer *
- do 18 1374 Francesco Petrarca †
1918 Nelson Mandela *
- fr 19 1819 Gottfried Keller *
1893 Wladimir Majakowski *
1935 Arthur Drews †
- sa 20 1304 Francesco Petrarca *
1832 Karl Julius Weber †
1925 Frantz Fanon *
- so 21 1952 Edwin Hoernle †

woche 30

- mo 22 1621 Anthony Shaftesbury *
1894 Oskar Maria Graf *
1932 Enrico Malatesta †
- di 23
- mi 24 1853 Eduard Duller †
1925 Otilie Baader †
- do 25 1934 Nestor Machno †
- fr 26 1856 George Bernard Shaw *
1908 Salvador Allende *
1893 George Grosz *
- sa 27 1849 Josef Queva *
1931 Auguste Forel †
- so 28 1655 Cyrano de Bergerac †
1804 Ludwig Feuerbach *

woche 31

- mo 29 1889 Ernst Reuter *
1925 Mikis Theodorakis *
1974 Erich Kästner †
- di 30
- mi 31 1784 Denis Diderot †
1914 Jean Jaurès †
1972 Ernst Fischer †

Julii

„Ich glaube an gutbeschriebenes Papier mehr als an Maschinengewehre.“

140. Geburtstag von Lion Feuchtwanger (07.07.1884 - 21.12.1958)



Der Schriftsteller Lion Feuchtwanger wächst in München mit acht Geschwistern in einem streng konservativ-bürgerlichen Klima auf. Die jüdisch-orthodoxe Erziehung und schulische Ausbildung beschreibt er später als „pedantisch und nüchtern, ohne Sport, konservativ und patriotisch; ohne Zusammenhang mit dem realen Leben“.

Noch im Gymnasium begann er erfolgreich zu schreiben. 1907 promovierte er über Heinrich Heines „Der Rabbi von Bacharach“, 1908 gründete er die Literaturzeitschrift „Der Spiegel“. Feuchtwanger bewegte sich in der Kunst-, Theater- und Literaturszene und in pazifistischen Kreisen.

Die Wohnungen von Lion und Marta (Heirat 1912) waren zeitlebens Orte der Begegnung, des Austausches; auch für Bertolt Brecht, den mit Feuchtwanger lebenslange Freundschaft verband.

Lion Feuchtwanger verabscheute Kriegsverherrlichung und wendete sich gegen die Verrohung des Menschen und des Geistes. 1914, in einer Zeit des nationalen Chauvinismus und hetzerischer Diffamierungen gegen Kriegsgegner, zeigt er seine pazifistische Haltung in der Neubearbeitung des Stückes „Die Perser“ von Aischylos. Als Anklage gegen den Krieg dichtete er das „Lied der Gefallenen“. Hellsichtig erkannte er die Gefahren durch Hitlers NSDAP. Das Paar übersiedelte 1925 nach Berlin. Für den Roman „Erfolg“ bildeten die Münchner Ereignisse zwischen 1921 und 1924 die Vorlage. 1925 erscheint „Jud Süß“, der Roman, den die Nationalsozialisten 14 Jahre später für ihren antijüdischen Hetzfilm missbrauchten.

Lion Feuchtwanger war ein Wegbereiter des historischen Romans. Seine Bücher erreichen Millionenauflagen und wurden in 25 Sprachen übersetzt. Von einer Lesereise in die USA konnte er 1932 nicht nach Deutschland zurückkehren. Goebbels erklärte ihn zum „ärgsten Feind des deutschen Volkes“. Der Schriftsteller stand als einer der ersten auf der Ausbürgerungsliste der Nationalsozialisten. Die Staatsbürgerschaft wurde ihm aberkannt, seine Bücher verbrannt, die Villa in Grunewald von der SA geplündert.

Wie viele Nazi-Gegner fand das Paar 1933 Exil im französischen Fischerdorf Sanary-sur-Mer. 1937 folgt Feuchtwanger einer Einladung des Sowjetischen Schriftstellerverbandes. Über diese Reise nach Moskau und seine unkritische Haltung zu den Schauprozessen waren viele Freunde entrüstet.

Obwohl als Antifaschist bekannt, wurde er 1940 beim Beginn des deutschen Westfeldzuges als „feindlicher Ausländer“ im Konzentrationslager Les Milles interniert. Marta Feuchtwanger schaffte es, ihn zu befreien, beiden gelang die Flucht in die USA. Am Pazifischen Ozean fanden sie in der Villa Aurora einen neuen Lebensmittelpunkt; auch Treffpunkt vieler Exilanten. Feuchtwanger schrieb „Goya“ und zwölf weitere Romane. In der DDR wurde er zum geehrten Volksschriftsteller.

Bei den US-Behörden der McCarthy-Ära stand der Schriftsteller unter Kommunismusverdacht. Er wurde beobachtet und häufig verhört, mehrfach gestellte Einbürgerungsanträge wurden abgelehnt. Lion Feuchtwanger starb staatenlos. Seine Werke sind ungebrochen aktuell.

Quellen: www.lion-feuchtwanger-muenchen.de - Andreas Heusler: Lion Feuchtwanger. Münchner – Emigrant – Weltbürger, 2014 - Zitat: Roman „Erfolg“

Portrait: Teil der Ausstellung „Auch ... hätte einen Davidstern getragen“ von Wilfried Saur